

ALBERTO GIACOMETTI
TORSO (1925) BRONZE

Der vom Zürcher Kunsthaus aus der Thompson Collection erworbene *Torso* von *Alberto Giacometti* (1925) stammt aus einer frühen Epoche des Künstlers, aus dem letzten Jahr seiner Studienzeit in der Académie de la Grande Chaumière bei Antoine Bourdelle. Die straffe architektonische Körperfugung erscheint wie ein Auftakt zu seiner kubistischen Epoche und jenen massiven «Idolen» und magischen «Objets», mit denen er sich der surrealistischen Gruppe in ihrem Beginn anschloß und deren einzig bedeutender Bildhauer er blieb.

Nach volumenfestem Aufsprießen vom Sockel, aus statisch-irdischer Verwurzelung, wird der obere Körperstumpf schräg gestellt und gelockert angegliedert, um der dichten Komposition leise Bewegtheit zu vermitteln.

Mit dieser 57 cm hohen Plastik Giacomettis finden wir jenen Griff in die «Abbreviatur» des Torsohaften, die auch bei vielen seiner Vorgänger und Zeitgenossen vollzogen wurde — wohl überall aus dem tieferen Bedürfnis, eine vor allem modellgebundene, beschreibende Form-Definition in eine freie Form-Suggestion umzuwandeln und die entscheidende Ausdruckskraft in das Ineinandergreifen von wesentlichen Grundvolumen zu verlegen.

Der Gestaltung des Form-Fragmentes sollte in späteren Jahren bei Giacometti auch inhaltlich erweiterte Bedeutung zukommen, wenn er arm- und kopflose Wesen durch den Raum traumhaft wandeln läßt («Femme qui marche» 1933) oder wenn losgelöste, einsame Körperteile einsam im Raume geistern («Le Nez», «La Main», «Tête sur un bâton», alle von 1947). Es sind dies Ausdrucksmethoden, die für Giacometti charakteristisch sind, die aber auch in der geistigen Einstellung und im Formungswillen der Zeit lagen — innerhalb oft völlig verschiedener Gestaltungsarten. («La Muse endormie» von Brancusi, 1910, oder eine Kopffassung des Themas